

Einige neue europäische Spanner.

Von

Rudolf Püngeler in Burtscheid.

1. *Lobophora Internata*.

Diese Art steht nach Habitus und Bildung der einzelnen Körpertheile der bekannten *Externata* HS. am nächsten, hat indessen einen zarteren Bau und ganz andere Zeichnung, auch weicht die Form des Oberflügels dadurch ab, daß er in schärferer Spitze vorgezogen und unterhalb derselben bis zur Mitte des Außenrandes deutlicher ausgeschnitten erscheint.

Die Vorderflügel messen von der Wurzel bis zur Spitze 11,5 mm. Grundfarbe bleich ziegelroth, in der Außenhälfte lichter. Flügelwurzel von der Grundfarbe, dann folgt eine schmale, hellgraue Binde, welche durch hellere, nach außen dunkler beschattete Linien deutlich begrenzt wird. Nach der Wurzel zu ist diese Binde beinahe gerade verlaufend, nach außen geht die Begrenzung zunächst senkrecht auf den Innenrand zu, macht bei fast ein Drittel des Weges einen stumpfen Winkel nach außen und verläuft dann mit schwacher Krümmung nach außen wieder zum Innenrand. Der übrige Theil des Flügels wird fast ganz von der Grundfarbe eingenommen, nur das Saumfeld ist unterhalb der Spitze und im unteren Drittel bis zum Innenrand grau, in welchen Stellen die feine, nicht fleckige Wellenlinie sichtbar wird. Am Vorderrande steht zwischen Mitte und Spitze der Beginn einer etwas helleren, schmalen, dunkel getheilten Binde, welche auch am Innenrande angedeutet ist. Im Verlaufe derselben stehen auf den Rippen ganz feine, dunkle Punkte. Die Fransen sind dem anstoßenden Theile des Saumfeldes entsprechend grau oder röthlich, nicht gescheckt, innerhalb der grauen Stellen durch eine dunklere Linie getheilt und am Grunde von einer feinen, dunklen Linie begrenzt, welche von den Rippen leicht durchbrochen wird.

Die Hinterflügel sind fast zeichnungslos, weißlich.

Alle Flügel führen einen feinen Mittelpunk, welcher auf dem Oberflügel schwach heller umrandet ist.

Die Unterseite ist ziemlich eintönig, grau, mit röthlichem Anfluge, besonders am Vorderrande der Oberflügel, Außenrand derselben stärker grau, die in der Mitte des letzteren vortretende Ecke deutlich heller. Mittelpunkte fein, auf den Hinterflügeln

vor dem Saume eine Bogenreihe von dunklen Punkten auf den Rippen.

Beine gleich der Unterseite gefärbt, nach dem Fußende hin undeutlich dunkel geringelt.

Brust und Hinterleib blaßgrau, letzterer oben mit zwei dunkelgrauen Fleckchen auf jedem Ringe.

Fühler deutlich dünner als bei *Externata*, sonst dieser ähnlich gebildet.

Anhang der Hinterflügel ebenso rudimentär wie bei *Externata*.

Mein einzelnes ♂ erhielt ich vor Jahren als aus Kleinasien stammend, ein hierher gehöriges Paar sah ich ohne Namen in der Sammlung des Herrn Dr. Staudinger als n. sp. aus Macedonien.

2. *Eupithecia Poecilata*.

Diese hübsche Art gehört in die Verwandtschaft von *Impurata* und *Nepetata*, letzterer wohl näherstehend. Sie zeigt ähnliche Zeichnungsanlage, hat aber ganz andere, licht gelbröthliche Grundfarbe, auf welcher die Zeichnungen schärfer aber weniger zusammenhängend als bei den Verwandten aufgetragen sind, so daß das Thier weit bunter und scheckiger aussieht.

Entfernung von der Wurzel bis zur Spitze des Oberflügels bei dem ♂ 11 mm, bei dem ♀ wenig größer.

Schulterdecken hell mit dunklerem Flecken.

Flügelwurzel dunkel. Im Raum bis zum Mittelfelde folgt dann die Grundfarbe als von dunklem Schatten getheilte Binde. Vor dem deutlichen Mittelpunkt und an diesen anstoßend steht dann eine schmale, unregelmäßige, graue Binde, welche am Vorderrande am dunkelsten ist und nach unten schwach gelbröthlich bestäubt erscheint. Zwischen dieser Binde und der äußeren Begrenzung des Mittelfeldes ist die Grundfarbe unterhalb des Mittelpunktes stärker röthlich gemischt. Die äußere Begrenzungslinie deutlich, ähnlich wie bei *Nepetata* verlaufend, auf den Rippen nach innen vortretend, nach außen von einer ganz feinen dunklen Linie in der oberen Hälfte begleitet. Im Saumfeld ist die Wellenlinie zusammenhängend und deutlich, aber nicht sehr hervortretend, nach innen mit dunkler Beschattung, welche durch einen aus der Flügelspitze bis zum Mittelfelde ziehenden, gelbröthlichen Wisch, und weiter in der Mitte von der Grundfarbe licht durchbrochen wird. Im Raume zwischen Wellenlinie und Fransen ist die Grundfarbe, besonders beim ♀, grau bestäubt. Fransen röthlichgrau, an der Wurzel

mit feiner, heller, nach innen dunkel begrenzter Linie, dadurch, daß die Verlängerung der Rippen dunkler ist, auf allen Flügeln schwach geseckelt erscheinend.

Hinterflügel mit ähnlicher Zeichnung, wie *Nepetata*, doch auch hier hebt sie sich schärfer von der hellen Grundfarbe ab. Mittelpunkt deutlich.

Unterseite weißlich, auf den Oberflügeln etwas grau gemischt. Auf diesen treten der Mittelpunkt und am Vorderrande die äußere Begrenzung des Mittelfeldes und innere Beschattung der Wellenlinie dunkel hervor, auf den Unterflügeln werden zwischen Mittelpunkt und Saum zwei dunkle Bogenlinien besonders auf den Rippen sichtbar.

Leib lichtgrau, unterseits nebst den Beinen heller, Fühler ähnlich wie bei *Nepetata*, Stirn bei dem ♂ reinweiß, bei dem ♀ etwas grau gemischt.

Von dieser Art erhielt ich ein schönes Paar, im Juli auf Corsica in den Gebirgen gefangen, ein Stück aus Sardinien befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Staudinger.

Beide vorbeschriebene Arten sind auch von Herrn Dr. Staudinger in Blasewitz und Herrn O. Bohatsch in Wien für neu erklärt.

3. *Acidalia Calunetaria* Stgr. var. *Valesiaria*.

Diese Walliser Form unterscheidet sich von der Stammart zunächst durch bedeutendere Größe. Denn während mein einzelnes, von Staudinger selbst erhaltenes ♀ von Chielana eine Vorderflügelänge von wenig über 7 mm zeigt, haben meine Zermatter ♀ eine solche von $10\frac{1}{2}$ und 11 mm, die ♂ von 11 bis $11\frac{1}{2}$ mm. Sodann ist die Färbung eine andere. Stgr. bezeichnet die Grundfarbe der Stammart als weiß und grau gemischt, was auch bei meinem Stück zutrifft, die Walliser Stücke sind dagegen matt hellbraun, die ♀ mit trübgrauer Bestäubung und die Zeichnung tritt weniger scharf hervor. Geflogene Stücke werden lichter, sind aber immer bräunlicher und eintöniger als die Stammart.

Weitere Unterschiede kann ich bei meinem geringen Material nicht auffinden. Zwei im vorigen Jahre gefangene ♂ sandte ich an Stgr. zum Vergleich und erhielt von seinem Schwiegersohne Herrn Bang Haas nachfolgende Auskunft: „Die Stücke sehen doch ziemlich verschieden aus von typischen *Calunetaria*; sie haben auch Aehnlichkeit mit *Longaria* HS., obgleich es eher *Calunetaria* als *Longaria* ist, da letztere eine ganz andere Randpunktirungslinie hat. Ihre Stücke sind auch bedeutend größer als unsere typischen *Calunetaria*.“

Ich fing Ende Juli vorigen Jahres in der Dämmerung am heißen Bergabhang bei Zermatt 2 geflogene und ein ganz schlechtes ♂ der neuen Form. In diesem Jahre fand ich zuerst ein frisches ♀ am 16. Juli, welches fast drei Wochen lebte und eine Menge leider unbefruchteter Eier legte. Dieselben waren braun und wurden klumpenweise angeheftet. Erst am 3. August fand ich nach vielem Suchen wiederum ein eben ausgekrochenes ♀ und in den nächsten Tagen noch ein frisches und zwei geflogene ♂; am 6. August reiste ich ab. Alle Stücke saßen still am Felsen nahe dem Boden am warmen Bergabhang bei Zermatt. Von der Stammart giebt Stgr. an, daß dieselbe Mitte Mai, meist schon schlecht, mit großer Schnelligkeit an solchen Stellen des Pinienwaldes flog, wo *Calluna vulgaris* wuchs (Stett. ent. Zeit. 1859 p. 217). Später wurde die Art auch in Südfrankreich aufgefunden. Ob die vorstehend beschriebene Form nur eine ausgezeichnete Varietät, wie ich bestimmt glaube, oder eine gute Art ist, wird sich erst bei reicherm Material, insbesondere durch die mir leider nicht gelungene Zucht entscheiden lassen. *Valesiaria* scheint auch im Wallis nur beschränkt vorzukommen, da sie bisher augenscheinlich niemand dort gefunden hat, während sie doch wegen ihrer langgestreckten Flügel und der auffallend gebrochenen äußeren Querlinie mit keiner deutsch-schweizerischen Art verwechselt werden kann. Auch unter den reichen Vorräthen Andereggs fand ich sie nicht.

Zur Biologie der *Cidaria Tophaceata* Hübner.

Von

Heinr. Gross in Steyr (Ober-Oesterreich).

Ein Ende Mai gefangenes ♀ legte seine Eier an Galium ab, und die Räumchen schlüpfen Mitte Juni aus. Deren Grundfarbe ist ein liches Braungrau, der Rücken dunkler marmorirt und schwärzlich punktirt, auch steht je ein dunkler Punkt abwärts auf jedem Segmente. Die Unterseite hat spitzwinklige Zeichnungen, die Füße sind schwarz. Die erwachsene, durchschnittlich 25 mm messende schlanke Raupe ist bläulichgrau, die Marmorirung des Rückens tritt kräftiger hervor, und in dieser sind nun auf jedem Ringe fünf deutliche Punkte so ge-